

erinnern uns auch, wie einer der edelsten Männer, die gegen die herrschenden Mißbräuche sprachen, Johann Huß, das Opfer seiner Freimüthigkeit wurde. In den nächst folgenden Zeiten wurde indeß fast überall in Europa der Geist der Menschen immer mehr ausgebildet, wozu, wie wir gehört haben, seit der Mitte des funfzehnten Jahrhunderts vorzüglich die erneuerte Bekanntheit mit den Werken der Griechen und Römer, welche die erloschenen Wissenschaften neu belebte, und die Erfindung der Buchdruckerkunst beitrugen. Der Geist der Menschen war reif zu einer großen Umwandlung und es brauchte nur einen geringen Anstoß, um ihn vollends zu erwecken.

Seit die Päpste in dem langen Kampfe gegen die Gewalt der Fürsten, und besonders gegen die teutschen Kaiser, gesiegt hatten, waren sie nur darauf bedacht, aus allen christlichen Ländern Geld zusammen zu bringen. Dazu sollte vorzüglich auch der Ablass dienen. So nannte man die Erlassung der Strafe, die Gott auf gewisse Sünden gesetzt haben sollte, und die der Sünder, wie man in jenen Zeiten glaubte, nach dem Tode erleiden mußte, wenn er sie nicht im irdischen Leben gebüßt hätte. Die Päpste schickten, wenn sie zu irgend einer Unternehmung, z. B. zu einem Kriege gegen die Türken, oder zu dem Bau einer neuen Kirche, Geld brauchten, in alle christliche Länder ihre Abgeordneten, welche mit dem Ablasse Handel trieben, und dafür Zettel austheilten, worauf die Sündenstrafe geschrieben stand, die für den bestimmten Preis war abgekauft worden. Das waren die Ablassbriefe; und selbst für künftige Sünden war solcher Ablass zu kaufen. Hatten die Verkäufer lebhaftere Beredsamkeit und Unverschämtheit genug, um auf das Volk Eindruck zu machen, so war der Geldertrag oft sehr reichlich. Die Einnahme ganzer Länder wurde gewöhnlich an die Meistbietenden verpachtet, welche wieder ihre Unter-